

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge zu Wiener Blut

**Strauss, Johann
Léon, Victor**

Leipzig [u.a.], [ca. 1916]

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-82937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82937)

Zweiter Act.

Nr. 6. Polonaise.

Chor.

Ach, wer zählt die vielen Namen,
Die von Nord, Süd, Ost und West
Gastlich hier zusammenkamen
Froh zu diesem Fest!
Fröhlichkeit herrsch' in diesen Hallen,
Wir wollen weihen uns der Gemüthlichkeit!
Fröhlichkeit möge laut erschallen,
Luft und Freude thue weit und breit!
Voll und Voll, Land und Land
Reichen sich, Brüdern gleich, die Hand!

Nr. 7. Duett.

Gräfin. Graf.

Gräfin.

Das Eine kann ich nicht verzeihen:
Ich leb' in Einsamkeit auf meiner Eltern Schloß
Und weiß es ganz genau, Sie ließen mich dort bloß,
Um sich allein hier zu zerstreuen.

Graf.

Die Schuld liegt ganz auf Ihrer Seite;
Seit mir die Ehre ward, daß ich Ihr Gatte bin,
Ist ja das Glück, daß meine Gattin Sie, dahin ...
Wir leben fast wie fremde Leute.

Gräfin.

Sie kennen die Geschichte unsrer Ehe!

Graf.

Von Weitem nur, nicht von der Nähel

Gräfin.

Ich bin ein echtes Wiener Blut
Und Sie aus Reuß-Greiz-Schleiz;
Solch' eine Ehe thut nicht gut,
Dies ahnt' ich meinerseits.
Ich war so lech, ich war so flott
Und Sie so streng solid,
Da ahnt' ich's gleich — Du lieber Gott —
Was in der Eh' mir blüht.
Ach, Ihnen fehlte, ich wußt' es zu gut —

Graf.

Ja, was denn?

Gräfin.

Das Wiener Blut!

Graf.

Ich war ganz jämmerlich naiv,
Das geb' ich zu sehr gern.
Es kränkte mich auch damals tief,
Daß Sie mir blieben fern.
Und plötzlich nahmen Sie Reißaus
Nach Ihrer Eltern Gut,
Ich stand allein in unser'm Haus,
Mir war sehr böß zu Muth!
Und was mir fehlte, das wußt' ich zu gut —

Gräfin.

Na, was denn?

Graf.

Mir fehlte . . .

Gräfin.

Was denn?

Graf.

Das Wiener Blut!

Wiener Blut!
Wiener Blut!
Eig'ner Saft
Voller Kraft,
Voller Muth!

Du erhebst,
 Du belebst
 Unfern Muth!
 Wiener Blut!
 Wiener Blut!
 Was die Stadt
 Schönes hat,
 In dir ruht!
 Wiener Blut,
 Heiße Blut . . .
 Allerort
 Gilt das Wort:
 Wiener Blut!

Gräfin.

Doch schau', wie plöblich, wer hätt's gedacht,
 Haben, mein Bester, Sie sich gemacht;
 Aus dem soliden und strengen Mann
 Wurde der flotteste Don Juan!

Graf.

Ach, Gräfin, bitte, wer hat's gewagt —

Gräfin.

Tralala, Tralala — — —

Graf.

Und hätte so was mir nachgesagt?

Gräfin.

Tralala, Tralala!
 Sie haben ja ganz Neuz-Schleiz-Greiz vergessen
 Und leben, sagt man, mit Maitressen!

Graf.

Aber —

Gräfin.

Ja, mein Herr, mit Maitressen!

Graf.

Aber nein! Aber nein!
 Ich ward ein Wienerblut,
 Doch so arg trieb ich's nicht,
 Auch die Maitressen — Schand' und Spott! —
 Sind wahrlich ein Gerächt!

Gräfin.

Entschuld'gen Sie sich, bitte, nicht,
Sie wurden Mann von Welt,
Ich hoffe, das ist kein Gerücht,
Weil das mir g'rad gefällt.
Denn was Ihnen fehlte, Sie sagten's gut,
Sie haben's!

Graf.

Was hab' ich?

Gräfin.

Das Wienerblut!

Beide.

Wienerblut! x. x.

Nr. 8. Lied.

I.

Als ich ward Ihr Mann,
Sah man mir's nicht an,
Welch' ein Don Juan
Aus mir werden kann!
In der kurzen Zeit
Bracht' ich's wirklich weit,
Ja, das muß gesteh'n man ohne Reid!
Heute ist's Sophie,
Morgen dann Marie,
Wie am nächsten Tag
Sie wohl heißen mag?
Im Kalenderbuch
Ich vergebens such'
Nach dem Frauennamen, den es gibt,
Den ich noch nicht geliebt!
Was nützt der gute Vorsatz mir?
Klopft der Versucher an die Thür,
Dann ist vergessen die Moral!
Ich denke: „Nur noch dies eine Mal!
Von morgen ab werd' ich solib!“
Ach, lieber Gott! 's ist ein altes Lied!
Und morgen, ach, ja dann . . . ja dann . . .
Kang' ich von vorne an!

II.

Ist es wirklich recht,
 Daß als schwach' Geschlecht
 Man von Frauen spricht,
 Nein, das find' ich nicht!
 In der Schwäche liegt
 Ja die Macht der Frau,
 Ach, das weiß ich leider zu genau!
 Erst ein Blick, der sprach,
 Der hält uns in Schach,
 Und die kleine Hand
 Drückt uns an die Wand,
 Mit dem Rosenmund
 Rührt sie Herzen wund . . .
 Und hat sie, was sie will, erreicht,
 Entkommt man nicht so leicht!
 Klopft der Verführer an die Thür u. u.

Nr. 9. Duettino.

Graf.

So nimm, mein süßer Schatz, nun schnell dies
 Billet . . .
 Doch vorständig nur, daß Keiner es seh'!
 Will später Dich dann fragen,
 Sollst mir die Antwort sagen;
 Die laute: „Ja“ und nicht „Nein“ . . .
 O komm' doch, komm' zum Stelldichein! (ab.)

Depl.

Die Schrift, die kenn' ich, die hab' ich schon wo
 g'seh'n . . .
 Na, so wird's Lesen halt leichter geh'n!
 „Du lieber Schatz, laß Dir geseh'n . . .
 Seit ich Dich geseh'n, ist's um mich geseh'n
 . . . vor Sehnsucht vergeh'n.
 Drum bitt' ich Dich heut' um ein Stelldichein,
 Punkt Elf, in Hiezing . . . will warten beim
 Casinogarten . . .
 Ich bitt' Dich, find' Dich pünktlich ein!

Du süßes Zuckertäubel mein,
 O komm', o komm' zum Stellbichein,
 Ich wart' bei dem bestimmten Platz,
 Ich bitt' Dich, komm', Du lieber Schatz!
 O komm' doch, komm' zum Stellbichein,
 Ich bitt' Dich, sag' mir ja nicht „Nein“.
 Hab' Dich ja so lieb, so lieb,
 Du süßer Herzensdieb!
 Na, na, schöner Herr Graf,
 Fallt mir net ein im Schlaf,
 Geh' ich nach Hiezing heut',
 Sind Sie's net, der mich begleit'!

Josef.

Dank' recht schön!

Pept.

Ah Beperl! Du?!

Das is g'scheit!

Josef.

Geh', gib a Ruh!
 Mein Colleg', der Domestik,
 Hat mich für ein' Augenblick
 In den Saal hineingelass'n,
 Ich muß mein' Herrn Graf'n fass'n,
 Ich muß mein' Herrn Graf'n find'n,
 Ich muß ihm a G'schicht verkünd'n,
 Ich muß Alles das ihm sag'n,
 Ich —

Pept.

Und ich, und ich! Sag', Beperl,
 Was hat sich denn zugetragen?
 Der Herr Graf —

Josef.

Hast ihn denn g'feh'n?

Pept.

Ich? Nein, nein!

Josef.

Dann laß mich geh'n!
 Muß jetzt schau'n, mein Herrn z'krieg'n . . .
 Mädchen, 's war mir ein Vergnügen!

Pepi.

Na, so sag' mir früh'r g'schwind,
Wo ich Dich dann nachher find'?

Josel.

B'weg'n was?

Pepi.

Du kannst noch frag'n?

Josel.

Mußt mir das schon deutlich sag'n!

Pepi.

Draußt in Hiezing gibt's a Remasar
Dui, Dui, Duril! Dui, Dui, Duril!

Josel.

's is ganz unmböglich heut',
Muß zum Grafen — thut mir leid!

Pepi.

Na, das geht doch z'weit!

Josel.

Geh', Peeperl, sei doch g'scheidt!
Geh', schau', mein lieb's Schaherl,
Gib mir Dein klein's Pragerl,
Sei net a trug'g's Tepperl,
Bleibst ja doch metn Peeperl!
Na, na, net gleich weinen,
Ich thu's net schlecht meinen,
Du weißt's ja doch, ich bin
Mit Dir ein Herz, ein Sinn!

Pepi.

Ich bitt' Dich net,
Ich halt' Dich net,
Jeder thut das, was ihm g'fällt,
Du tröstest Dich,
Ich tröste mich,
's is a mal so auf der Welt!
Ich geh' halt links,
Und Du gehst rechts,
's is ja weiter gar nichts Schlecht's!

Dich zieht Dein Herz
Dich zieht Dein Sinn
Halt zu einer Ander'n hin!

Josef.

Geh', Du machst G'spaß!

Pepi.

Ja, oder was!

Josef.

Na gut, ich geh'!

Pepi.

Pfört' d' Gott! Adieu! (ab.)

Pepi.

Er is fort? Wirklich fort?
Gut, Herr Graf, Sie haben's Wort!
Ah, das könnt' mir passen,
Ah, mich steh'n zu lass'n,
Aus is mit uns Zweien,
Und er wird's bereuen.
Pepi, leg' Dich schlafen,
Ich geh' mit dem Grafen,
Daß mir nit passirt, o nein,
Dafür steh' ich ein!
Heut' in Hiezing gibt's a Remasuri,
Dui, dui, duri! Dui, dui, duri!
Volksfest, Heß und a ein Kreuzertanz,
All's is g'richt auf'n höchsten Glanz!

Nr. 10. Chor.

Bei dem Wiener Congresse
Gibt die Wiener Comtesse
Such von Des'treich's schmuckem Militär ein Bild!
Seht in unser'n Gruppen
All' die siegreichen Truppen,
Des'treich's Wehr und Waffen
Und Des'treich's Schild!
Doch nur leider im Frieden
Ist's aus manchmal beschieden,

Daß die festsche Uniform wir haben an,
 Dieß zur Schlacht man uns ziehen,
 Wüßt' der Feind rasch entfliehen,
 Denn wir Frauen stellen unser'n Mann!
 Ging's nicht mit Säbel, Lanzen, Schwert, Gewehr,
 Genügte oft ein einziger Blick —
 Dann zög' des Feindes ganzes Heer,
 Im Herzen verwundet, sich schleunigst zurück!
 Nicht Männer können nur allein
 Hurrah schrei'n,
 Tapfer sein!
 Auch ein Frauen-Regiment
 Wäre ganz patent!
 Soldat ist doch nur, der versteht,
 Feschität,
 Reschität!
 Und das hätten Allen dann
 Wir voran!
 D'rum seht Euch uns Comtessen an,
 Grenadier, Husar, Uhlant!
 Jed' Regiment,
 Das man kennt
 Und nennt,
 Das stellt in unser'm flotten Corps
 Bei dem heut'gen Feste vor
 Auf dem Congreß
 Mit Nobleß
 Die Comteß.
 Hurrah!

Nr. 11. Finale.

Minister.

Ich habe gewonnen, ich habe gesiegt,
 Hab' seine Geliebte herumgekriegt!
 Sie geht mit mir!

franzö.

Ist's Wahrheit?

Minister.

Ein Rendezvous!
Beim Volksfest in Piesing noch dazu!

Franzi.

Ich kann es nicht glauben!

Minister.

Sie werden's ja seh'n!
Sie will mir nicht mehr von der Seite geh'n,
Sie hat sich, mein Wort d'rauf, in mich verliebt!

Franzi.

Berliebt gar?

Minister.

In Liebe scheint sie mir sehr geküßt!
Sie verfolgt mich ja förmlich auf Schritt und Tritt,
Da kommt sie schon wieder! Na, seh'n Sie!

Franzi.

Ich möcht' ... ich muß Sie um Eins noch fragen ... Ich bitt',

Minister.

Das wäre?

Franzi.

Ihren Namen müssen Sie mir noch sagen!

Minister.

Ihren Namen?

Franzi.

Jawohl, denn ich will meine Rachel!

Minister.

Sie kommt! Sie kommt!
Die Damen erlauben, daß bekannt ich Sie mache!

Gräfin.

Hatt' heut' schon die Ehre, doch soll es mich freu'n ...

Minister.

Wir wollen die Vorstellung jetzt erneu'n,
Denn heute hab' ich mich geirrt,
Als ich als Gattin Sie präsentirt!
Gestatten Sie also?

Franzi.

Ich wäre entzückt!

Demofelle Cagliari!

Franzi und Gräfin.

Ist der verrückt!

Minister.

Hier Gräfin Beblau!

Franzi und Gräfin.

Der ist factisch verrückt!

Minister.

Das, was ich wollte, das hab' ich bezweckt;
Sie ist ganz starr! Ein Rieseneffect!

Gräfin und Franzl.

Haha, haha, das ist zu löflich!

Minister.

Was haben Sie denn?

Gräfin und Franzl.

Aus vollem Herzen muß ich lachen
Ueber all' die tollen Sachen!

Minister.

Ja, was ist denn los?

Sie lachen? . . . Sie lachen? . . . Sie lachen?

Was ist denn nur los?

Gräfin und Franzl.

Haha, haha, wirklich famos!

Gräfin.

Durchlaucht, Sie irren sich!

Minister.

Irrte mich? Wie?

Gräfin.

Sind nicht die Cagliari und war es auch nie!

Minister.

Sie sind nicht die Tänz'rin?

Gräfin.

Bedauere recht sehr!

Minister.

Nun, wer ist dann die Tänzerin? Bitte sehr? Wer?

Gräfin.

Sie wollen es wissen?

Franz.

Sie hat mich erkannt! O Malheur!

Minister.

Also wer?

Gräfin.

Nun also — das ist sie!

Pepi.

Wer soll ich sein?

Franz.

Was fällt Der ein?

Gräfin.

Demoiselle Cagliari!

Pepi.

Ich! Aber bitt' schön, nein!

Demoiselle Cagliari? Die steht ja da!

Gräfin.

Wie? Sie?

Pepi.

Ja! Die!

Minister.

Ich seh's, Sie halten zum Besten mich ja!

Josef.

Ich bitte . . . haben S'n Herrn Grafen net g'seh'n?

Ich find'n net! Kann's gar net versteh'n . . .

Gräfin.

Der Diener des Grafen, der wird's ja wissen!

So hör' Er!

Josef.

Befehl'n?

Gräfin.

Er wird uns jagen müssen,
Ob ihm die Tänz'rin Cagliari bekannt?

Josef.

Ja, Euer Gnaden!

Minister.

Wer ist so genannt
Von den drei Damen, die hier steh'n?

Josef.

Ich g'spann' was! Da scheint was vorzugeh'n!
Da muß ich g'scheit sein!

Gräfin.

Nun, wer ist's von uns Drei'n?

Josef.

Ja . . . Euer Gnaden . . . Sie werd'n schon ver-
zeih'n . . .

Gar keine!

Minister. Gräfin. Dept.

Gar keine?

Minister.

Aber es muß Eine sein!

Josef.

Entschuld'gen, Durchlaucht, gar keine! Nein!

Gräfin. Minister.

Aber das kann ja nicht sein! Das kann ja nicht
sein!

franzi.

Der Josef, der ist durchtrieben und fein!

Dept.

Ja, aber . . .

Josef.

So schweig'!

Dept.

Ich kenn' doch . . .

Josef.

Sei still!

Pepi.

Ich weiß net, was der da nur haben will!

Graf.

Die Drei sind beisammen?!
's sind meine drei Flammen —
Ich bin ganz pass . .

Minister.

Jetzt kommt die Erklärung! Da ist der Graf!

Josef.

Wahrhaftig, der Graf!
Und ich hab' ihn net g'funden; ich bin doch ein
Schaf —

Franzl und Gräfin.

Die Erklärung ist nah!

Minister.

Wer ist Tänzerin da?

Graf.

Et, ich weich' jeder Frage aus,
Er kriegt nichts 'raus!
Schlau und fein
Heißt es da fein!
Nein, vorderhand
Wird gar nichts bekannt!

Pepi.

Ach, das is ja ein Narrenhaus,
Kenn' mich net aus!

Franzl und Gräfin.

Man kennt sich nicht mehr aus!
Ganz perplex schaut der Fürst jetzt daren,
Und der Graf hält in Schweigen sich ein!

Minister.

Wöcht' jetzt wissen genau:
Wer kann die Tänz'rin sein!?

Josef.

O, mein Herr, der is schlau und fein,
Der fällt net 'rein!
Doch 's is g'wis,
Daß das für'n Grafen a böse G'schicht is!

Pepi.

Wenn man mich jetzt nur reden ließ',
Weiß, daß b' Cagliari diese da is!
Das liegt auf der Hand!

Franzi und Gräfin.

Ich bin gespannt!
Si, wer wird als Tänz'rin nun erkannt?

Minister.

Wer wird genannt? Herr Graf, bin gespannt,
Wer wird genannt?

Josef.

Der Fürst gar nit ahnt?!
Doß der nit g'spannt?!

Graf.

Das ist ein Spaß, das seh' ich genau,
Sie stehen hier ja mit meiner Frau
Ach, bitte sehr,
Da fällt's nicht schwer,
Da steht es Jeder doch klar:
Wer hier Comtes?'
Und wer Balleten?'?!
Das ist doch klar!
Nicht wahr?

Franzi.

Was soll das?
Einen Spaß
Macht mit ihm sich der Graf?
Ich die Gräfin? Sehr brav!

Gräfin.

Von der Frau
Spricht er gar?
Und der Fürst ist ganz pass,
Daß die Gräfin er traf!

Depl.

Mir is rein
Wie im Schlaf!

Gräf.

Hahaha!
Halten mich zum Besten da!
Hahaha!
Ach, das muß man merken ja!
Nur ein Spaß
War ja das!
Et,

's ist nichts dabel,
Denn ich lach',

Hahaha!
Nehm's Ihnen übel nicht,
Hahaha!

's war ein Scherz nur die Geschichte!
Wer Comteß',
Balletteuf?
Ganz sicherlich
Wissen Sie's!

Minister.

Hahaha!
Er hält mich zum Besten da!
Hahaha!
Ach, das muß man merken ja!
Nur ein Spaß
War ja das!
Et,

's ist nichts dabel,
Denn ich lach',

Hahaha!
Er nimmt's ihm übel nicht!
Hahaha!

's war ein Scherz nur die Geschicht!
Wer Comtek',
Das weiß ich nicht,
Ganz sicherlich
Sagen Sie's!

Josef.

Hahaha!
Er hält ihn zum Besten da!
Hahaha!
Ach, das muß man merken ja!
Nur ein G'spaß
War ja das!

Ei,
's ist nichts dabei,
Denn er lacht,
Hahaha!
Er nimmt's ihm übel nicht!

Hahaha!
's war ein G'spaß nur die G'schicht!
Wer Comtek'?
Das weiß er nicht!
Ganz sicherlich,
Das is -g'wiß.

Graf.

Warum denn fragen dies
Durchlaucht denn g'rad mich?

Minister.

Sagen Sie mir doch dies,
Ihrerseits ist's Pflicht!

Josef.

Das weiß er nicht, das is ganz g'wiß,
Eine Riesenhey' is aber bei der G'schicht!

Haushofmeister.

Die Fürstlichkeiten!

(Eingang der Fürstlichkeiten.)

Minister und Franzl.

Das ist die Gräfin? Die Gräfin ist das?

Gräfin.

Ihr Wohl, mein Fürst!

Minister.

Ein böser Spaß!

Ich hab' mich ja entseßlich blamirt!

Pepi.

Wann werd' ich von Ihnen nach Hiezing 'nauß
g'führt?

Graf.

Du Engel!

Chor.

Ein Lied! Ein Tanz!

Graf.

Die Wienerstadt, sie hat ein Symbol,
In allen Landen kennt man es wohl:
Walzer genannt,
Der zaub'rlich bannet,
Der ist nur Wien zuerkannt!
Des Festes Glanz
Kann krönen nur ganz
Ein Wiener Walzertanz!

Chor.

Dies Symbol
Kennt man wohl!

Soll.

Walzerfang!
Süßer Klang!
Walzertanz,
Freudenglanz!

Chor.

Walzerfang,
Ich, dein Klang
Macht uns felig ganz,
O, süßer Walzertanz!

Walzerlieb,
 Das erblüht
 Einem Wiener Sinn,
 Du reiß't uns mächtig hin!

Soll.

Auf zum Tanz!
 Walzerfang,
 's lockt dein Klang!
 Auf zum Tanz!

Alle.

Walzerfang,
 Ach, dein Klang u. u.
 O Walzertanz,
 Du Freudenglanz!

Der Vorhang fällt.